

Pierre-Joseph Proudhon

Die Literarischen Majorate

Herausgegeben und übersetzt aus dem Französischen von

Lutz Roemheld

mit einer Einleitung von

Albrecht Götz von Olenhusen

Metropolis-Verlag

Marburg 2014

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

<http://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2014

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7316-1095-3



Pierre-Joseph Proudhon (1809 – 1865)
gemalt von Gustave Courbet (1819 – 1877)
mit Widmung „a mon Ami P. J. Proudhon“
(Ausschnitt); Musée d’Orsay, Paris

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	11
Einleitung.....	13
Editorische Notiz.....	21
Pierre-Joseph Proudhon: Die Literarischen Majorate.....	23
Vorwort.....	25
Die Literarischen Majorate.....	29
ERSTER TEIL	
ÖKONOMISCHE BEWEISFÜHRUNG.....	41
§ 1. – <i>Die Fragestellung</i>	41
§ 2. – <i>DEFINITION: Unter wirtschaftlichem Gesichtspunkt ist der Autor ein Produzent und sein Werk ein Produkt. – Was versteht man unter produzieren? Das Wesen menschlicher Produktion</i>	42
§ 3. – <i>Recht des Produzenten an seinem Produkt. – Darüber, daß die Vorstellung von Produktion nicht die von Eigentum einschließt</i>	47
§ 4. – <i>Über den Tausch von Produkten. – Darüber, daß Eigentum nicht aus Tauschbeziehungen entsteht</i>	50
§ 5. – <i>Schwierigkeiten, die dem Tausch geistiger Erzeugnisse eigentümlich sind</i>	55
§ 6. – <i>Klärung der Autorenrechte</i>	59
§ 7. – <i>Klarstellung einiger Schwierigkeiten</i>	64

§ 8. – <i>Über Kredit und Kapitalien. – Darüber, daß die Vorstellungen von Sparen, Kapital, Leistung, oder Stille Gesellschaft nicht zu derjenigen eines literarischen Eigentums analog zum Grundeigentum führen und keinen Anlaß zu einer zeitlich unbegrenzten Rente geben können</i>	70
§ 9. – <i>Über das Eigentum und die Persönlichkeit</i>	79
§ 10. – <i>Zusammenfassung der Diskussion: Davon, daß die Regierung weder das Recht, noch die Macht hat, ein literarisches Eigentum zu schaffen</i>	100
ZWEITER TEIL	
MORALISCHE UND ÄSTHETISCHE ÜBERLEGUNGEN.....	103
§ 1. – <i>Von der Unterscheidung zwischen verkäuflichen und unverkäuflichen Dingen</i>	103
§ 2. – <i>Über die Religion</i>	105
§ 3. – <i>Über das Recht</i>	106
§ 4. – <i>Über Philosophie und Wissenschaft</i>	108
§ 5. – <i>Über Literatur und freie Künste</i>	112
§ 6. – <i>Warum gewisse Produkte und Dienstleistungen nicht zu verkaufen sind: Ursachen des literarischen Söldnertums</i>	118
§ 7. – <i>Ohnmacht der Politik</i>	123
§ 8. – <i>Kaufmännische Unordnung: Zu Beruf und Ware gemachte Philosophie, Literatur und Kunst</i>	131
§ 9. – <i>Verfall der Literatur unter dem Einfluß des literarischen Söldnertums. Vorausgesehene Veränderung</i>	140

DRITTER TEIL

GESELLSCHAFTLICHE FOLGEN.....	149
§ 1. – <i>Wie Revolutionen beginnen und wie sie scheitern</i>	149
§ 2. – <i>Der Geist des Gesetzes zum literarischen Eigentum</i>	159
§ 3.– <i>Aneignung des geistigen Eigentums</i>	164
§ 4. – <i>Fortführung des gleichen Themas: Feudalisierung, Aufkauf, Günstlingswirtschaft</i>	169
§ 5. – <i>Periodische Publikationen</i>	173
§ 6. – <i>Über eine Steuer auf das literarische Eigentum</i>	177
§ 7. – <i>Einrichtung des gewerblichen Eigentums nach dem Muster des literarischen Eigentums; Wiedereinführung von Meisterrechten und Zünften</i>	182
§ 8. – <i>Einfluß des literarischen Monopols auf das öffentliche Wohl</i>	190
§ 9. – <i>Allgemeine Zusammenfassung: Nochmal das Eigentum</i>	196
 Anhang I.....	 203
Anhang II.....	211
Anhang III.....	213
Anhang IV.....	215